

beiden Stationen Joko und Dengdeng jährlich mehr als 30 000 Mark betragen, kann man sich einen ungefähren Begriff machen, welche Werte in Kamerun durch den Haussahändler in Umsatz gebracht werden.

12. Bilder aus dem Nordbezirk von Togo*.

Wir Deutschen haben eine andere Kolonisationsmethode als die Franzosen. Der Franzose nimmt — auf dem Papier — möglichst große Landesteile in Besitz, schiebt dann so schnell wie möglich eine Telegraphenlinie und entsprechende Militärposten weit ins Innerste vor, während er sich um die eigentliche Kolonisierung jahrelang gar nicht kümmert. Anders der Deutsche; mit der ihm angeborenen Gründlichkeit nimmt er ein Stück Land in seine Verwaltung, um dies und seine Bewohner von Grund auf zu zivilisieren. Das beste Beispiel für diese beiden Methoden bietet der französische und der deutsche Sudan, den wir als Togo bezeichnen. Während im französischen Sudan nördlich Togo noch die einfachsten und unsichersten Verhältnisse herrschen und das Walten einer stärkeren europäischen Macht nur durch den Steuereintreiber fühlbar wird, der rücksichtslos seines Amtes waltet, findet der Reisende, der nach Süden gehend die deutsche Togogrenze überschreitet, hier ein wesentlich anderes Bild. Unter einer starken Hand werden hier im deutschen Gebiet die Fähigkeiten der Eingeborenen entwickelt und diese zu planmäßiger Bebauung des Landes angehalten. Der Hauptplatz dieses Gebietes ist Sansane-Mangu. Die Hauptstadt Sansane-Mangu ist eine alte Mandingogründung. Lager Mohammeds soll der Name auf Deutsch bedeuten. Sie liegt in der Nähe der Wasserscheide zwischen Niger und Ozean und ist ein richtiger Straßenknotenpunkt, von dem Wege nach Pama, Janga, Kuande, Gambaga und über Jendi nach Kratschi führen. Auf einer der Hügelwellen, die sich von Salaga durch das Land ziehen, ist es erbaut.

Ethnographisch gibt es kaum einen interessanteren Landesteil in Togo als den Mangubezirk. Man erstaunt über die außerordentlich große Zahl von Sprachstämmen und Völkergruppen, die sich auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammendrängen. Ein großer Teil der Bevölkerung des Sansane-Mangu-Bezirks besteht aus Völkerschaften, die wohl zu der großen Gruppe der Mossivölker gehören. Diese Völkerschaften sind

* Aus Kolonie und Heimat, Jahrg. V, Nr. 16. Verlag von Kolonie und Heimat, Berlin.